

## Bericht zum Vater-Kind-Tag

Ich möchte über den nun schon seit 3 ½ Jahren stattfindenden Vater-Kind-Tag hier in der JVA Torgau berichten.

Anfangs fanden diese Begegnungstage leider nur alle 3 – 4 Monate statt, aber zum Glück aller Beteiligten ist dies nun seit ca. 1 Jahr regelmäßig alle 6 Wochen. Die Teilnehmerzahl der betroffenen Väter ist auf maximal 6 wegen der Räumlichkeiten und Übersichtlichkeit begrenzt. Zwischen den Vater-Kind-Tagen finden zusätzlich noch Gesprächsgruppen statt, bei denen mit den Organisatoren, Herrn Wilhelm (Bediensteter) und Frau Otzen (Psychologin), Probleme mit der Familie, Trennungsschwierigkeit, Erziehungs- und Entwicklungsstufen der Kinder, Familienverhältnisse und vieles Andere besprochen werden. Anfang des Jahres hatten wir ein sehr interessantes Gespräch mit einer Frau vom Jugendamt Torgau, wo es um Probleme, Rechte und Pflichten von Vätern und besonders die Situation mit dem Knast ging. Aber auch um die Ansprüche und Rechte der Kinder auf Grund neuer Rechtsprechung per Gesetz bei Trennungen der Eltern.

Zusammen mit Frau Kunkel (Kunsttherapeutin) planen und gestalten wir den „kulturellen“ Teil mit unseren Kleinen, wobei sie immer tolle Ideen hat und sich sehr einbringt. Von Bauen und Bemalen von Hampelmann, Handpuppen, kleinen Schatzkisten, Bilderrahmen mit Foto von Papa und Kind und vielem Anderen mehr. Jetzt am 7. Dezember machen wir es genau wie im vergangenen Jahr etwas weihnachtlich und backen in der Beamtenkantine gemeinsam mit den Kindern Plätzchen mit verschiedenen Glasuren und bunten Streuseln.

Bei den Vater-Kind-Tagen geht es immer viel familiärer als bei normalen Besuchen zu. Es ist viel mehr Zeit von ca. 3 ½ Stunden und auch die Versorgung läuft dabei etwas anders. Denn wir Väter bringen Kaffee, Kakao, Limo, Saft, Kartoffelsalat und Würstchen sowie Kuchen und Ähnliches mit. Auch die Besucherräume werden etwas festlich gestaltet mit Tischdecken und Geschirr (von der Küche zur Verfügung gestellt) und, worauf sich die Kinder immer besonders freuen (und auch mancher Papa), große bunte Teller mit Süßigkeiten. Zum Glück gibt es auch seit einiger Zeit im Besucherraum nach langem, harten Kampf eine Kaffeemaschine und einen kleinen Campingkocher für solche Anlässe. Im hinteren Besucherraum wird meistens die Bastel- und Spielecke eingerichtet und seit einiger Zeit auch sehr beliebte Bodenmatten, wo man mal richtig mit den Kindern toben kann, aber auch einfach mal Kuseln und den Kindern mal richtig Wärme und Nähe geben, die man sonst auf Grund der Knastsituation und Trennung von der Familie nicht geben kann. Was bei den

Kindern immer gut ankommt ist das Kinderschminken, wobei aber auch mancher Papa schon bunt angemalt ins Hafthaus zurückging.

Die Bediensteten halten sich generell sehr zurück, so dass wir mit unseren Kindern und Angehörigen relativ ungestört sind und nicht so sehr der Eindruck von Knast entsteht. Wir alle genießen diese gemeinsamen, lockeren, lustigen und familiären Stunden mit den Kindern, die an diesen Tagen im Mittelpunkt stehen und keine Streitigkeiten mit dem Partner oder andere Probleme. Die Kinder freuen sich immer sehr auf diesen Tag, weil er absolut nichts mit einem gewöhnlichen Besuch zu tun hat, wo man sonst meist nur am Tisch sitzt. Jedesmal können die Kinder etwas von ihren Papas mitnehmen, fast wie ein Überraschungsei, etwas zum Spielen, etwas Spannendes und etwas Süßes, also die Rester vom Süßigkeitenteller. So dass die Kinder immer noch einige Tage eine positive Erinnerung an ihren Papa und ein paar schöne Stunden beim Vater-Kind-Tag haben.

Leider haben mehrere Anläufe zur Nutzung des grünen Zwischenstreifens im Außenbereich des Besuchs aus Sicherheitsgründen noch nicht zum Erfolg geführt, aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Wir alle hoffen sehr, dass dieses schöne Familienprojekt zur sozialen Bindung fortgeführt und weiter verbessert wird.

November 2013

D.-Kat